

fahrradfreundlich

# mobil



INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE UND GEMEINDEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HEFT 9  
JULI 2003

Schwerpunkt:

## 10 Jahre AGFS

Weseler tun es 36.880 mal täglich  
...und zwar in aller Öffentlichkeit!

FAHRRAD FAHREN!

10 Jahre 2003  
Arbeitsgemeinsc  
Fahrradfreundlich  
und Gemeinden  
in Nordrhein-Wes  
1993

Der  
Fahrradgipfel  
in Krefeld

Das  
neue Leitbild

Die  
Plakataktion

... und

„best for  
bike 2003“



## Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

10 Jahre Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“ – diesem besonderen Anlass haben wir die vorliegende Ausgabe der *ffmobil* gewidmet.

Im Schwerpunkt lassen wir die Jubiläumsaktionen noch einmal Revue passieren: Die zentrale Veranstaltung in Krefeld auf Burg Linn, die Plakataktion „Wir in NRW tun es ...“ und natürlich unser neues Leitbild.

Weiterer Höhepunkt des ersten Halbjahres: Der Start von „best for bike 2003“.

Aber, das war erst der Anfang.

In Kürze erscheint die Broschüre zur Abstellanlagen-Problematik, im September erwarten uns die IFMA Cologne und unser Radverkehrskongress. Für den Herbst ist dann eine Verkehrssicherheitsaktion vorgesehen.

Die AGFS zeigt sich damit in ihrem Jubiläumsjahr so rege und agil wie nie zuvor. Und seien Sie versichert – der Boom hat gerade erst begonnen!

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Radler-Saison und viel Spaß bei der Lektüre der neuesten *ffmobil*.

Ihre Redaktion

### Schon abgestimmt?

Die Abstimmung zur fahrradfreundlichsten Entscheidung 2003 „best for bike“ läuft noch bis zum 22. August.

→ [www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de)  
und Sonderbericht auf Seite 12

### Das 10-Jahres-Logo

Sicher ist es Ihnen schon aufgefallen: Zum 10-jährigen Jubiläum wurde eine eigene Logovariante entwickelt!

Um einen möglichst großen Kommunikationseffekt zu erzielen würden wir uns freuen, wenn Sie im Jubiläumsjahr nach Möglichkeit nur dieses Logo verwendeten, und haben deshalb das „Jubiläumsslogo“ im Internet für Sie als Download-Datei bereitgestellt:

→ [www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/marktplatz](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/marktplatz)

Fragen zur Verwendung?  
P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität  
Telefon 0221-208940; [info@p3-agentur.de](mailto:info@p3-agentur.de)

## Titelthema

Fahrradgipfel in Krefeld .....	4
10 Jahre AGFS – ein Rückblick .....	5
Das Leitbild der AGFS: „Fahrradfreundlich und mehr ...“ .....	6
„Wir in NRW tun es 6.786.223 mal täglich“ .....	8
Bünder tun es 18.680 mal täglich.....	8
Hamm – auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt ... ..	10
... und auch Düsseldorf macht sich auf den Weg!.....	11
Alte Mitglieder und neue Bewerber .....	11
GESUCHT WIRD ... die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2003 .....	12



## Nah- & Alltagsmobilität



Fünf neue Fahrradstationen in NRW.....	14
Radstation Minden eröffnet.....	14
Radstation Neuss in Betrieb .....	15
„Call a Bike“ jetzt auch in Frankfurt .....	15
Schülerverkehr in Gütersloh.....	16
Forschungsprojekt zum Radverkehr „Mit dem Fahrrad zur Miele“ .....	16
Banker on Bike .....	17
AOK-Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“ .....	17

## Sicherheit & Technik

Gezielte Maßnahmen gegen Kinderunfälle in Lünen .....	18
Skate College wieder unterwegs .....	19
Krefeld testet „Trixi“-Spiegel .....	19



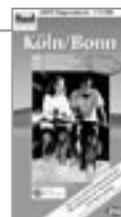
## Gesundheit – Fitness – Sport



Bike-Marathon mit Panoramablick .....	20
Fitness-Biking macht fit und Fun.....	20

## Freizeit & Tourismus

Siegtal pur .....	21
Schönheitspackung für die Wellness-Radrouten.....	21
... RevierRad-Station eröffnet.....	21
Neue Radwanderkarten im Rheinland .....	22
Radreisemesse Bonn doppelt so groß .....	23
Radler und Wanderer am runden Tisch .....	23



## ... und außerdem!

Radverkehrsnetz NRW .....	24
Hinweise zum Radverkehr außerhalb städtischer Gebiete.....	24
Chat mit Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann.....	25
Der Medientag des ZIV .....	25
Berichtigung .....	25
Termine .....	25
IFMA-Kongress 2003 .....	26
Und wo steht Ihr Fahrrad? .....	31
Erlebnisweg Rheinschiene .....	31



## Aktuelles von den AGFS-Mitgliedern



Neues und Altbewährtes im Radelommer Bünde .....	27
Das fahrradfreundliche Wesel im Überblick ... ..	28
Aktion „Augen auf“ im Allee-Center.....	28
Fünfter Hammer Fahrrad-TÜF .....	29
Wegweisung bringt Bewegung!.....	30
Drahteselmarkt 3. Mai 2003.....	30

## Jubiläumsveranstaltung – 10 Jahre AGFS

# Fahrradgipfel in Krefeld

### AGFS wählt zum 10-jährigen Jubiläum neuen Vorstand und stellt zukunftsweisendes Leitbild vor.

Als am 8. Mai, 10 Uhr, Dr. Axel Horstmann, Minister für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW, die Veranstaltung eröffnete, waren sie alle da. Alle, die rund um das Thema Radverkehr in Nordrhein-Westfalen Rang und Namen haben. Anlass war das 10-jährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS). Minister Horstmann betonte die sehr gute Partnerschaft zwischen Land und AGFS und versprach, den Radverkehr weiterhin intensiv zu fördern und die AGFS auch in Zukunft tatkräftig zu unterstützen.



Zu Beginn der Veranstaltung standen die Neuwahlen zum Vorstand an. Alter und neuer Vorsitzender der AGFS ist Krefelds Oberbürgermeister Dieter Pützhofer. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Bürgermeister Jan Dirk Püttmann aus Dülmen und Günter

Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen gewählt.

Zentrales Thema der Feierlichkeiten war die Vorstellung des neuen Leitbildes. Wichtigster Aspekt des neuen Leitbildes ist sicherlich die Öffnung der AGFS auch für andere nichtmotorisierte Verkehrsarten. Die Förderung der unter dem Begriff „Nahmobilität“ zusammengefassten Verkehre ist für das Überleben unserer Städte und Kreise von besonderer Bedeutung. Radfahrer, Fußgänger, Inliner – nur gemeinsam erreichen wir das Ziel von lebenswerten Städten.

So hochrangig die Gäste, so hochkarätig die Redner: Krefelds Oberbürgermeister Dieter Pützhofer eröffnete den Reigen als Vorsitzender der AGFS, gefolgt von Helmut Nikolaus (Leiter



Dr. Axel Horstmann



Dieter Pützhofer



Helmut Nikolaus



Jan Dirk Püttmann



Günter Rosenke



Prof. Dr. Heiner Monheim



Dr. Jürgen Götsche



Hans van Vliet

der Niederlassung Euskirchen des Landesbetriebes Straßenbau NRW) in seiner Funktion als Mitglied der Auswahlkommission.

Prof. Dr. Heiner Monheim von der Universität Trier, Ideengeber und einer der Väter der AGFS, gab einen Rückblick auf die Geschichte der AGFS. Dr. Jürgen Götsche (Stadt Marl) präsen-

tierte in seinem Vortrag das neue Leitbild der AGFS und Hans van Vliet (Strategic Planning Director von Shimano Europe) begeisterte mit seinen Überlegungen zu der grundsätzlichen Frage: Was ist eigentlich Mobilität und wie könnte sie in Zukunft aussehen?

Ergänzt wurden die Fachvorträge durch die Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft. Auf insgesamt sechs Tafeln werden

Informationen zum Radverkehr angeboten. Passend zum Ambiente der Burg Linn fand im Innenhof eine Ausstellung von alten Hochrädern statt, die einen spannenden Kontrast zu den modernen Rädern der AGFS bildeten. Die Biedermeier-Trachtengruppe aus Linn bot ein weiteres Highlight für das Auge.



## Kleine Geschichte der AGFS

# 10 Jahre AGFS – ein Rückblick

Nach der „Wiederentdeckung“ des Fahrrades in der Umweltbewegung der 80er Jahre wurde auch in NRW zunehmend Geld in die Radverkehrsförderung – damals gleichbedeutend mit Radwegebau – gesteckt. Da diese Radwege zu großen Teilen außerorts entstanden und die problematischen Innenstadtbereiche unversorgt blieben, suchte NRW nach einem Weg eine integrierte Radverkehrsförderung im Innerortsbereich zu erreichen.

Der damalige Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (die zahlreichen Neuzuschüsse des Ministeriums, die seither stattfanden, sollen hier nicht weiter betrachtet werden), Christoph Zöpel, und der damalige Verkehrsausschussvorsitzende (und Troisdorfer Bürgermeister) Hans Jaax leiteten, zusammen mit Heiner Monheim und zahlreichen anderen Mitstreitern, ein Umdenken ein. Mit Modellprogrammen wurden ehrgeizige Projekte, bei denen eine gesamtheitliche Radverkehrsförderung, integriert in moderne Verkehrsentwicklungspläne, betrieben wurde, vorangetrieben.

Als Erstes wurde das Modellprojekt „Fahrradfreundliches Troisdorf“ umgesetzt. Dessen Auftaktveranstaltung im Frühjahr 1989 stellte den eigentlichen Startschuss für die Entstehung der AGFS dar. Nachdem weitere Städte entsprechende Modellprojekte gestartet hatten, organisierten sich 1993 diese damals 13 Städte mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“ (AGFS) in Krefeld.

Mittlerweile sind auch die Aufnahmebedingungen für die AGFS klar geregelt und eine Auswahlkommission befindet sich nach einer Bereisung darüber, ob Bewerber die Anforderungen der AGFS erfüllen. Derzeit hat die AGFS 32 Mitglieder mit immer noch steigender Tendenz. Ein Kuriosum am Rande: Inzwischen sind auch zwei Kreise Mitglied der AGFS, obschon der Name nur „Städte und Gemeinden“ vorsieht, die übrigen Mitglieder sind allesamt Städte.

→ Ulrich Kalle, Planerbüro Südstadt, in Anlehnung an den Vortrag von Prof. Monheim



Mehr Lebens- und Bewegungsqualität in der Stadt

# Das Leitbild der AGFS: „Fahrradfreundlich

## Warum ein Leitbild?

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei Jubiläen zurückgeblickt wird: auf die Erfolge, auf das Erreichte. Und es gilt natürlich die, die maßgeblich dazu beigetragen haben, zu würdigen. Aber die Versuchung ist auch groß, nicht nur zurückzublicken, sondern sich wortwörtlich „zurückzulehnen“ und auf dem Erreichten auszuruhen.

Deshalb setzt die AGFS bewusst ein Zeichen: Pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum stellt sie ihr neues Leitbild „Fahrradfreundlich und mehr ...“ vor, das den Blick in die Zukunft richtet. Es dokumentiert die gemeinsame Grundüberzeugung und das Arbeitsprogramm der Mitglieder für die nächsten Jahre.



Die Leitbildbroschüre  
„Fahrradfreundlich und mehr ...“

kann über das Internet bestellt werden:

[www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/marktplatz](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/marktplatz)

Zum einen ist so das neue Leitbild für die Mitglieder selbst die Basis, die dem gemeinsamen Handeln Orientierung, Richtung und ein Ziel gibt. Zum anderen dient es der Ansprache möglicher neuer Mitglieder. Denn das Leitbild „Fahrradfreundlich und mehr ...“ ist Anspruch und Messlatte zugleich – sowohl für die Mitglieder der AGFS als auch für all jene, die es werden wollen!

## Generelles Ziel

Generelles Ziel der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) ist es, zukunftsfähige, belebte und wohnliche Städte zu gestalten: Städte, in denen ihre Bewohner gerne leben und wo individuelle Bewegung in Alltag und Freizeit Spaß macht.

Städte mit Lebens- und Bewegungsqualität zeichnen sich nicht allein durch eine hohe Erreichbarkeit und Zugänglichkeit für alle Verkehrsteilnehmer aus, sondern bieten insbesondere optimale Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung.

Unter Nahmobilität versteht die AGFS nichtmotorisierte, individuelle Mobilität im räumlichen Nahbereich, vorzugsweise mit dem

Fahrrad, zu Fuß, aber auch mit anderen Verkehrsmitteln (z. B. Inlinern, Kickboards, Skateboards u. a.) – eben „fahrradfreundlich und mehr ...“.

## Der strategische Ansatz

Dabei ist uns klar, dass innerhalb der Gruppe der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer das Fahrrad die Fortbewegungsmöglichkeit mit dem weitesten Aktionsradius und dem größten Verlagerungspotenzial bleibt, wenn es um den Ersatz von Kfz-Fahrten geht. Wir wissen heute, dass ca. 50 % aller Autofahrten im Bereich der Kurzstrecke – also zwischen 0,1 und 5 km – stattfinden. Hier sehen wir den strategischen Ansatzpunkt für die Förderung des Fahrradverkehrs und für ein Umsteigen vom



... und weil das Leitbild auch auf Veranstaltungen prominent präsent sein soll, wurde es zusätzlich auf einer Ausstellungstafel ausgebreitet. Diese kann, wie auch schon die bestehenden vier Tafeln, von den Mitgliedern der AGFS kostenlos ausgeliehen werden.

# und mehr ...“

Auto auf das Fahrrad. Wir glauben gerade der übermäßige motorisierte Kurzstreckenverkehr ist das Kernproblem vieler Städte. Ein hoher Radverkehrsanteil entspannt die verkehrliche Situation und schafft darüber hinaus Freiräume für den Kfz-Verkehr, der für die Erreichbarkeit und wirtschaftliche Funktionsfähigkeit einer Stadt unabdingbar ist.

## Fahrradfreundlich und mehr ...

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft verstehen sich also nicht nur als „fahrradfreundlich“, sondern darüber hinaus als Modellstädte für eine zukunftsfähige, ökologisch sinnvolle und stadtverträgliche Mobilität und unterstützen alle Maßnahmen, die die Städte als Lebensraum stärken – fahrradfreundlich und mehr.



## Die 8 zentralen Leitbildaspekte

### 1 Mehr Lebensqualität in der Stadt

Wir wollen unsere Städte durch optimale Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung attraktiver machen.

### 2 Mehr Bewegungsqualität auf kurzen Wegen

Wir wollen insbesondere für das Rad, aber auch für das Zu-Fuß-Gehen und die „neuen“ Verkehrsteilnehmer wie Inliner, Kickboarder, Skater u. Ä. attraktive, sichere und barrierefreie Bewegungs- und Aufenthaltsräume schaffen.

### 3 Mehr Partnerschaft der Verkehrsteilnehmer

Wir sehen das Fahrrad als integralen Bestandteil des Gesamtverkehrssystems, gleichberechtigt neben den anderen Verkehrsträgern.

### 4 Mehr Gesundheit durch mehr Bewegungsqualität

Wir wollen die Lust an der individuellen Bewegung in Alltag und Freizeit steigern – für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Bürger, insbesondere unserer Kinder und Senioren.

### 5 Mehr Gewinn für Wirtschaft, Tourismus und Umwelt

Die AGFS will die Voraussetzungen für einen Ausbau der – auch mittelbar – fahrradbezogenen Wirtschaftsbereiche schaffen, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Umwelt leisten.

### 6 Mehr System im Radverkehr

Radverkehr muss als ein komplexes Gesamtsystem verstanden werden: Infrastruktur, Service und Kommunikation bilden dabei die tragenden Säulen.

### 7 Mehr Verkehrssicherheit für alle!

Unsere Arbeit soll vor allem mehr Sicherheit für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer – insbesondere unsere Kinder – schaffen.

### 8 Mehr Radverkehr im Modal-Split

Wir wollen den Radverkehrsanteil in den Städten auf durchschnittlich 25 % und den Modal-Split-Anteil des nichtmotorisierten Individualverkehrs – im Sinne der angestrebten Nahmobilität – auf über 60 % steigern.



# „Wir in NRW tun es 6.786.223 mal täglich“

## Große Medienresonanz auf

Mit einer zweistufigen Plakataktion sorgte die AGFS Anfang Mai für Aufsehen. Zwei Wochen lang hingen in den Mitgliedsstädten und -kreisen an über 1.000 Plakatstellen lokale Adaptionen der Grundaussage „Wir in NRW tun es 6.786.223 mal täglich ... und zwar in aller Öffentlichkeit“ – nur dass die Motive vorerst die Antwort schuldig blieben: „Was?!“. Denn erst im

zweiten Schritt wurden die Motive durch zwei weitere Informationen ergänzt. Einmal den Absender: die AGFS. Und zum anderen durch des Rätsels Lösung: Rad fahren!



Vorher ...



... nachher

### Plakatkleben ist Chefsache ...

Ein wichtiger, vielleicht entscheidender Faktor für das große Interesse der Medien war, dass in vielen Mitgliedsstädten und -kreisen der Akt der Auflösung zur Chefsache erklärt wurde. So ließen es sich viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nicht nehmen, höchstpersönlich des Rätsels Lösung zu plakatieren. Und die Kreativität der Mitglieder, wie

sie die Auflösung öffentlichkeitswirksam inszenierten (siehe auch unser Beispiel aus Bünde), wurde durch große Medienresonanz belohnt: von zahlreichen Berichten in der Tages- und Wochenpresse angefangen bis hin zu einem Beitrag des WDR.

### Botschaft angekommen

Damit ist es der AGFS mit ihrer Agentur P3 gelungen den Blick auf überraschende Weise auf das Thema „Radfahren“ zu lenken, das doch gerade jetzt Hochsaison hat – dessen Bedeutung aber von der Öffentlichkeit deutlich unterschätzt wird.

Entscheidend ist deshalb, dass die Plakatkampagne nicht nur aufmerksamkeitsstark ist, sondern vor allem die klare Botschaft vermittelt: Radfahrerinnen und Radfahrer sind keine Minderheit, sondern nach Autofahrern und Fußgängern die größte Verkehrsteilnehmergruppe in unseren Städten.

## Bünder tun es 18.680

### Stadt und Lokalpresse geben Denkanstöße

„Was mag das bedeuten?“, haben sich die Einwohner in den fahrradfreundlichen Städten in NRW bei der Plakataktion der AGFS im Mai gefragt. Die Auflösung wurde in Bünde, wie in vielen anderen Städten, von der Bürgermeisterin in der 2. Plakatdekade bei einem Pressetermin gegeben: Rad fahren!

„Aber wer sind diese 18.680 Radler?“, fragten sich danach viele Leser. Auch diese Antwort sollten sie in Bünde bekommen. Die Redaktion der „Neuen Westfälischen“ nahm die Idee einer Fotoserie über verschiedene Radfahrerinnen und Radfahrer gerne auf.



Foto: Tobias Heyer

Das Schulkind, der Geschäftsmann, Eltern mit Kinderanhänger, der Rentner, der Polizist, die Radrennsportler, die Hausfrau mit dem Einkauf, der Allwetterradler mit Regencap, der Rad-

## Plakatkampagne der AGFS



**Offenes Geheimnis: Weseler fahren 36 880 Mal am Tag mit dem Fahrrad**

Wickel: „Machen es die West-  
beauftragten“



## mal täglich ...

urlauber und, und, und. Insgesamt 15 Motive wurden vor der Plakatwand fotografiert. Mit ein paar Zeilen über und von den „bekennernden“ Radler/-innen ist dann fortlaufend in der Lokalpresse berichtet worden. Und so manchem Leser schoss durch den Kopf: „Ach ja, solche Radler gibt's ja auch.“ „Stimmt, morgens an der

Schule wimmelt es nur so von Fahrrädern. Mein Patenkind müsste auch dazwischen sein, hoffentlich sind die Autofahrer da vorsichtig genug.“ Oder: „Tolle Leistung. Die Nachbarin erledigt ja auch fast jeden Einkauf mit dem Fahrrad – und Postboten und Zeitungsausbräger radeln sogar für mich.“

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Lokalpresse konnten so in Bünde die Denkanstöße aus der Plakataktion über mehrere Wochen aktuell gehalten, mit Leben gefüllt und die Vielfalt der radelnden Bevölkerung aufgezeigt werden.

**Bürgermeister klebte Antwort**  
Rhein-Sieg-Rundschau



**Des Rätsels Lösung: Radeln**  
Geheimnis der Plakatwände gelüftet / Aktion der „fahrradfreundlichen Stadt“

39 867 Gladbacher tun es täglich... und zwar in aller Öffentlichkeit - aber nur eine Woche in der Sprech-  
...an der

Die Kampagne wurde betreut von  
P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln.

Idee/Konzept: Franz P. Linder  
Kreation: N. Brinkmann, T. Durant  
Beratung: N. Schläger

Wir danken den Firmen Deutsche StädteMedien, Moplak und Außenwerbung Koblenz für die Bereitstellung der Plakatflächen.



## 10 Jahre Mitgliedschaft in der AGFS

# Hamm – auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt ...

Mit 14 % Verkehrsanteil gehört Hamm zu den „Rad-Metropolen“ des Ruhrgebiets. Als Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ verfolgt die Stadt seit 1993 konsequent das Ziel,

die Bedingungen für das umweltfreundliche und sympathische Vehikel zu verbessern. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Das gut ausgebaute Radwegenetz ist inzwischen über 160 km lang. Die Radnutzung ist seit 1993 von 63.000 auf rund 74.000 Fahrten pro Tag gestiegen. 75 % der Bürgerinnen und



Bürger identifizieren sich laut Umfrage mit dem Slogan „Hamm – die fahrradfreundliche Stadt“.

Und das sind die örtlichen Projektschwerpunkte:

### Hinein in die Zentren!

Einkauf, Schule, Beruf und Freizeit führen fast jeden täglich in die Ortsteilzentren oder die City. Dabei ist das Rad im dichten Verkehr und auf kurzen Entfernungen das schnellste Verkehrsmittel. Oftmals autofrei führen elf beschilderte Radrouten aus allen Ortsteilen in die Innenstadt. Rund um die City verläuft die „Fahrrad-Promenade“ 3,5 km lang durch die grünen Ringanlagen und verknüpft alle Hauptrouten. Breite Wege, lange Grünzeiten an den Ampeln und die schönsten Ausblicke auf die Stadtsilhouette lassen keinen Radler-Wunsch offen. Weitere Maßnahmen wie die Öffnung von Einbahnstraßen, Fahrradstraßen und Markierungen an Kreuzungen schaffen lückenlose, sichere Verbindungen.

### Hinaus ins Grüne!

Die Hammer wissen den hohen Freizeitwert ihrer Stadt (70 % Grün- und Freiflächen)

zu schätzen. Und kein anderes Fahrzeug ist so beliebt für Sport und Erholung wie das Rad. Es kommt nicht selten vor, dass alle Fahrradstellplätze an den Biergärten belegt sind. Allein neun innerörtliche Freizeitrouten laden zur Erkundung der „Großstadt im Grünen“ ein. Und das Freizeit-Radeln ist ein Wirtschaftsfaktor. Der Radtourismus boomt. Sechs regionale Radwanderrouen durchqueren das



Stadtgebiet. Ca. 3.000 Gäste machen jährlich allein in Hamm Station auf der Römeroute von Xanten nach Detmold.

### Auf den Service kommt es an!

Ob eine Stadt fahrradfreundlich ist, entscheiden nicht nur Straßen und Wege. Insgesamt 1.300 Fahrradständer stehen in Hamm an allen wichtigen Einrichtungen, Umsteigehaltstellen und in den Einkaufsbereichen bereit.

In der größten Radstation des Reviers wird der Vollservice für Radler groß geschrieben.

1998 mit 500 Stellplätzen eröffnet, machte die gute Auslastung jüngst den Ausbau um weitere 70 Stellplätze notwendig.



Der jährliche Fahrradaktionstag mit überregionaler Beteiligung der Fahrrad-Branche lockt Tausende zu Infos und Unterhaltung rund ums Rad. Nur wenige deutsche Städte sind wie Hamm Mitglied im ADFC und profitieren dadurch direkt von den Erfahrungen der Rad-Enthusiasten. Hamm entwickelte außerdem als erste Gemeinde in NRW ein „integriertes Stadtleitsystem“ für Rad, PKW und LKW. Der Hammer Radler-Stadtplan und die Regionalkarte mit zahlreichen Tourenvorschlägen runden das Angebot ab.

# Marl - eine Stadt 10 Jahre in der Arbeitsgemeinschaft

Seit 10 Jahren ist die Stadt Marl Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“. Zur Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft wurde seinerzeit das Radverkehrskonzept 100-Sofortmaßnahmen entwickelt. Im Wesentlichen beinhaltet das Konzept kleine Bau-, Markierungs- und Beschilderungsmaßnahmen. Diese, zu einem Gesamtpaket geschnürt, trugen durch die damit verbundenen Infrastrukturverbesserungen erheblich zur Förderung des Radfahrens bei. Das Konzept passte gut zu der „Trendwende im Verkehr“, die als zukunftsweisend im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes von 1993 durch den Rat der Stadt Marl beschlossen wurde.



## Vom Pflasterstein zum Plakat – vom Fahrrad zum Radfahren

Schon die seinerzeit schlechte finanzielle Situation der Stadt Marl zwang uns mit Phantasie und Kreativität Ideen zu entwickeln, die ohne große finanzielle Mittel umgesetzt werden konnten. Mit dem Mut zum Ungewöhnlichen haben wir durch spektakuläre Aktionen die Öffentlichkeit auf das Thema „Radfahren“ aufmerksam gemacht. Die „Wettfahrt zwischen Bürgermeister mit dem Dienstwagen und dem Verkehrsplaner mit dem Fahrrad“ über eine Strecke von 3 Kilometer, das „Marler Damenrad“ und das Angebot „Mit dem Fahrrad durch das Museum“ sind Beispiele aus der Zeit. „Der Marler Ampelgriff“ und „Mit dem Fahrrad durch den Chemiapark Marl“ sind Beispiele aus jüngster Zeit.

Eine gute Infrastruktur ist sicherlich die elementare Voraussetzung für die Benutzung des Fahrrads, aber der Fuß tritt erst in die Pedale, wenn der Kopf es will. So haben wir versucht eine Philosophie des Radfahrens in die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu

transportieren und – wir sind der Meinung, es ist uns gelungen.

## Was hat es uns gebracht?

10 Jahre in der Arbeitsgemeinschaft hat uns, und somit auch der Stadt Marl, viel gebracht. Die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft zu einer arbeitsfähigen Struktur, die kompetenten Partner

und die Partnerschaften haben uns bis heute motiviert für unsere Stadt und darüber hinaus weiterzumachen. Auch auf das Erfahren und Weitergeben von Fachwissen, den Informationsaustausch und die Möglichkeit der Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsebenen möchten wir zukünftig nicht verzichten müssen.

Nicht zuletzt haben wir viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Städten kennen gelernt, welches für uns eine enorme Bereicherung in fachlicher wie auch in menschlicher Hinsicht darstellt.

## Wo soll es hingehen?

Der durch die Zwischenbilanz und die Wirksamkeitsuntersuchung dokumentierte Weg der 10-jährigen Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft führt zum neuen Leitbild, welches die zukunftsweisende Richtung für die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft bestimmt. Leider merkt man in dieser Zeit, der schlechten finanziellen und wirtschaftlichen Situation der öffentlichen Hand, dass das Thema Radfahren an vielen Stellen nur als Kürprogramm der heutigen Verkehrspolitik gesehen wird. Wir wünschen uns, dass es gelingt, die Philosophie der Arbeitsgemeinschaft als ein Muss in der Verkehrspolitik in den Köpfen der Entscheidungsträger zu etablieren, um unseren und den Lebensraum unserer Kinder lebenswerter und zukunftssicherer zu gestalten.

•••• Georg Wipprecht, Stadt Marl

## ...und auch Düsseldorf macht sich auf den Weg!

Die Landeshauptstadt Düsseldorf auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt – unter diesem Motto stand ein Fachforum, zu dem das Amt für Verkehrsmanagement am 4. Juni 2003 ins Düsseldorfer Rathaus einlud.



Ziel des Fachforums war es, alle Fragen rund um das Thema „Fahrradfreundliche Stadt Düsseldorf“ im Hinblick auf eine erfolgreiche Bewerbung zu betrachten. Grundlage ist der Ratsbeschluss vom 28. Juni 2001, in dem der klare Auftrag für eine Bewerbung um

die Aufnahme in die AGFS erteilt wurde. Um dem Qualitätsanspruch der AGFS zu genügen wurden deshalb nicht nur die Chancen und Nutzen einer fahrradfreundlichen Stadt dargestellt (Franz P. Linder, Planerbüro Südstadt Köln) und was eine Stadt wie z. B. Bielefeld

fahrradfreundlich macht (Hansjörg Gerber, Stadt Bielefeld). Sondern es wurde auch offen und ehrlich Zwischenbilanz gezogen, was erreicht wurde (Birgit Hoppe-Johnen, Amt für Verkehrsmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf) und welche Anforderungen darüber hinaus aus Sicht des Fördergebers zu berücksichtigen

sind (Hans-Jürgen Schäfer, Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW).

Fazit der Veranstaltung: Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist auf dem besten Weg eine fahrradfreundliche Metropole zu werden – wir dürfen auf die Bewerbung gespannt sein!



## Alte Mitglieder und neue Bewerber

1993 zählte die AGFS 13 Gründungsmitglieder. Darunter auch die Städte Hamm und Marl, die stellvertretend für die inzwischen 32 Mitglieder (siehe Artikel vorherige Seiten) eine Zwischenbilanz ziehen. Das sich nun auch Düsseldorf (siehe oben) um die Aufnahme in die AGFS bemühen will, ist ein weiterer Beleg für die Attraktivität der Arbeitsgemeinschaft.

### Stadt Düsseldorf, Rhein-Kreis Neuss und Gemeinde Rommerskirchen

Aber nicht nur die Stadt Düsseldorf bemüht sich

um die Aufnahme in die AGFS. Auch auf der anderen Rheinseite gibt es noch Kandidaten. Der Rhein-Kreis Neuss und die Gemeinde Rommerskirchen (Rhein-Kreis Neuss) streben ebenfalls nach einer Mitgliedschaft in der AGFS. Im Rhein-Kreis Neuss wurde im März ein Arbeitskreis Radverkehr gegründet, der auf Kreisebene alle Aktivitäten im Bereich Radverkehr bündeln und koordinieren soll. In Rommerskirchen wird derzeit mit der Umsetzung des Radverkehrskonzeptes begonnen. Mit Rommerskirchen würde dann auch erstmalig eine „Gemeinde“ Mitglied der AGFS.



## GESUCHT WIRD ...

### ... die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2003

#### Wählen und gewinnen

Auch dieses Jahr lädt „best for bike“ wieder ein, an der Wahl der fahrradfreundlichsten Entscheidung teilzunehmen – und dabei mit etwas Glück eines von drei tollen Fahrrädern zu gewinnen, zusammen mit einer Einladung nach Köln zur Siegerehrung am 11. September 2003 auf dem Internationalen Fahrradmarkt „IFMA“.

„best for bike“ ist eine Initiative des Zweirad-Industrie-Verbandes (ZIV) sowie der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) und wird im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplanes vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) finanziell und ideell getragen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, den Sommer – die Hochsaison des Radfahrens – zu nutzen, um Radfahren nicht nur als Freizeitsport, sondern auch als wichtiges Verkehrsmittel wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Denn am Beispiel der Wettbewerbsteilnehmer wird deutlich, dass auch für das Fahrrad zahlreiche innovative, kreative und bemerkenswerte Maßnahmen ergriffen wurden, die die Attraktivität des Radfahrens in Freizeit und Alltag erhöhen.

Um an der Wahl „best for bike – die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2003“ teilzunehmen gibt es drei Möglichkeiten: einmal online über [www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de), per Fax oder mit Postkarte.

#### Aber wann hat man schon eine Postkarte zur Hand? –

#### Wenn Sie „best for bike“ anschreiben!

Nein, das ist kein Scherz. „best for bike“ verteilt dieses Jahr erstmalig Infolyer mit heraustrennbarer Postkarte, um so auch an Orten auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen, wo interessiertes Publikum ist, aber in der Regel kein öffentlich zugänglicher PC mit Internetanschluss steht: bei Fahrradaktionstagen, beim Fahrradfachhandel, am Bürger-Info-Stand etc.

#### „best for bike“ sucht Freunde und Förderer

Wenn auch Sie die Aktion „best for bike“ unterstützen wollen und in Ihrem Laden, Ihrem Rathaus oder in Ihrer Geschäftsstelle Teilnahmekarten auslegen oder auf der nächsten Fahrradveranstaltung verteilen möchten, dann schickt Ihnen die projektbetreuende Agentur P3 gerne „best-for-bike“-Teilnahmekarten zu.

Übrigens: An der Abstimmung teilnehmen darf jeder; Einsendeschluss ist der 22. August 2003 – viel Glück!



Ich nehme an der Verlosung teil und stimme für folgenden Vorschlag:

1.  Einziges Fahrradgeschäft in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof (Bielefeld-Wilmsberg)

2.  Präsentation „Best for Bike“ bei der 2003-Kampagne „Best for Bike“

3.  Beachline und Sonnenröhre aus „Best for Bike“ per Rad anbieten

4.  Die Radstationen Münster und Bielefeld

5.  Qualitätssteigerung der Radtourwege Vellertal

Abstimmen

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Stadt: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_



Kontakt:  
 „best for bike“  
 c/o P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität  
 Breite Straße 161–167  
 50667 Köln  
 Telefon 02 21/2 08 94-0  
 Telefax 02 21/2 08 94-44  
 Email [info@p3-agentur.de](mailto:info@p3-agentur.de)

Die Teilnahmekarte ist als heraustrennbare Postkarte Teil des 6-seitigen Flyers „GESUCHT WIRD...“. In diesem Flyer werden zudem sowohl die Kandidaten als auch die Initiatoren kurz vorgestellt – und die Internetseite [www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de) beworben, die eine ausführliche Darstellung der Bewerber und viele Zusatzinformationen bereithält.

# Fünf neue Fahrradstationen in NRW

Das Landesprogramm „100 Fahrradstationen in NRW“ erhält einen neuen Schub. In diesem Jahr werden fünf neue Radstationen eröffnet: Minden, Gronau, Neuss, Köln und Haltern am See. Insgesamt hat Nordrhein-Westfalen dann 48 Fahrradstationen.

Bereits im Januar wurde die Radstation Minden eröffnet. Sie bietet 442 Rädern einen sicheren Platz und ist rund um die Uhr durch ein Chipkartensystem zugänglich. Pünktlich mit Beginn der Landesgartenschau am 12. April in Gronau eröffnet auch die Radstation am Bahnhof ihren Betrieb. Besucherinnen und Besucher können sich dort Räder leihen oder sicher abstellen.

Die Neusser Radfahrer und Pendler können seit dem 24. Mai ihr Gefährt in der Radstation am Hauptbahnhof in Neuss parken. Guter Service: Durch die Radstation gelangen die Kunden direkt zu den wichtigsten Gleisen.

Ebenfalls im Mai wurde die Radstation in Haltern am See eröffnet. Als letzte folgt im Sommer die Radstation in Köln, die dann mit 957 Einstellplätzen die drittgrößte in Nordrhein-Westfalen sein wird.

...→ Heike Kieslich,  
Entwicklungsagentur für Radstationen  
[www.radstation.de](http://www.radstation.de)

## 400 neue Stellplätze zwischen den Gleisen 1 und 10

# Radstation Minden eröffnet

Nach langjähriger Planungsphase konnte die Radstation am Bahnhof Minden im Jahr 2002 von der Stadt Minden gebaut und zum Jahreswechsel fertig gestellt werden.



Der Standort, auf den man sich nach langer Suche mit der Deutschen Bahn AG einigte und dessen Fläche die Bahn zur Verfügung stellte, liegt direkt hinter dem Bahnhofsgebäude, zwischen den Gleisen 1 und 10.

Das Land Nordrhein-Westfalen förderte den Bau der Radstation mit ca. 520.000 €. Die Stadt Minden stellte aus ihrem Etat 220.000 € zur Verfügung, so dass die Gesamtkosten von ca. 740.000 € finanziert werden konnten.

Im Januar 2003 nahm der Betreiber „Zweirad-Center Dorn“ die Anlage in Betrieb. Mehr als 400 Fahrräder können jetzt wettergeschützt und bewacht untergestellt werden. Serviceleistungen, wie Reparatur, Wartung und Fahrradver-

leih, werden durch den Betreiber angeboten. Dauerkartenehaber haben mit ihrer Chipkarte ständig Zugang zur Radstation, Tageskartenehaber müssen sich an die Öffnungszeiten halten bzw. über Absprachen eine Chipkarte aushändigen lassen. Die Öffnungszeiten liegen werktags zwischen 6.00 und 20.00 Uhr und samstags sowie sonn- und feiertags zwischen 10.00 und 18.00 Uhr.

Eine Tageskarte kostet 70 Cent, die Monatskarte 7 € und die Jahreskarte 70 €.



...→ Wolfgang Bernick, Stadt Minden  
[www.minden.de](http://www.minden.de)

**Hightech am Bahnhof**

# Radstation Neuss in Betrieb

Am 24. Mai wurde am Neusser Hauptbahnhof die Radstation mit 560 Stellplätzen eröffnet. Betrieben wird die Station vom Caritasverband für das Stadtdekanat Neuss. Insgesamt werden hier im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Programmen 17 Menschen einen Arbeitsplatz finden, von denen allerdings bislang nur sieben besetzt sind. Daher stehen verschiedene Dienstleistungen zunächst nur eingeschränkt zur Verfügung.



Neben dem bewachten Fahrradparken werden noch weitere Dienstleistungen angeboten: Neue sowie recycelte Fahrräder stehen als Mieträder zur Verfügung, kleinere Reparaturen werden ausgeführt und es besteht ein Fahrradreinigungsservice.

Eine ausgeklügelte Technik sorgt dafür, dass die Kernfunktion der Radstation darunter nicht leidet. Kunden mit Monats- oder Jahreskarte erhalten eine Chipkarte, mit der sie computergesteuert rund um die Uhr Zugang zur Station erhalten. Moderne Sicherheitstechnik beugt Missbrauch vor und garantiert ein hohes Maß an Sicherheit für Nutzer und abgestellte Fahrräder.

Besonders komfortabel präsentiert sich die Radstation für Nutzer der S-Bahn: Das Innere der Radstation ist über zwei Treppen direkt mit den beiden Bahnsteigen der S-Bahnen verbunden.

→ Ulrich Kalle, Planerbüro Südstadt

**Ab 4 Cent pro Minute!**

# „Call a Bike“ jetzt auch in Frankfurt

Die Bahn fährt jetzt auch in Frankfurt Fahrrad. Anfang Mai startete „Call a Bike“ der Bahntochter DB Rent mit einem bunten Programm auf der Konstablerwache. In der Nacht vom 2. Mai auf den 3. Mai wurden 700 CallBikes in der Innenstadt und den angrenzenden Stadtteilen Bornheim, Bockenheim, Gallusviertel, Nordend, Ostend, Sachsenhausen, Westend und am Hauptbahnhof aufgestellt. Die auffälligen silberroten CallBikes stehen für spontane Fahrten oder längere Ausflüge rund um die Uhr zur Verfügung. Sie können an Straßenkreuzungen und Bahnhöfen, per Handy oder aus einer Telefonzelle heraus, entliehen werden. Auf dieselbe Weise werden die Bikes an Straßenkreuzungen – angeschlossen an einem Fahrradständer oder einem Verkehrsschild – auch wieder zurückgegeben. Die Nutzung der CallBikes kostet zwischen 4 und 6 Cent pro Minute, abgerechnet wird einmal im Monat per Kreditkarte oder Lastschriftverfahren. BahnCard-Nutzer zahlen automatisch den günstigeren Tarif von 4 Cent pro Minute. Um Kunde von „Call a Bike“ zu werden, ist eine einmalige Registrierung Voraussetzung.

Frankfurt ist nach München und Berlin die dritte Stadt in der „Call a Bike“ an den Start geht. „700 zusätzliche Fahrräder, und dann noch dazu solche, die von vielen Menschen genutzt werden können, sind eine echte Bereicherung für Frankfurt“, freut sich Jutta Ebeling, Umweltdezernentin der Stadt Frankfurt am Main.

Wie erwartet, werden die CallBikes am stärksten bei schönem Wetter und an Wochenenden nachgefragt. „Wir zählen bis zu 1.100 Fahrten am Tag, bei weiter steigender Tendenz. Die durchschnittliche Entleihdauer beträgt 55 bis 85 Minuten“, so Prof. Andreas Knie, Bereichsleiter intermodale Angebote bei DB Rent. Etwa 30 Prozent der „Call a Bike“-Kunden in München und Berlin sind BahnCard-Nutzer und können die CallBikes damit automatisch im günstigen Aktiv-Tarif für 4 Cent pro Minute nutzen.

→ [www.callabike.de](http://www.callabike.de)

## Mit Prämie vom Bus aufs Rad

# Schülerverkehr in Gütersloh

Doppelter Anreiz: Mit einer Prämie von 50 bis 100 Euro pro Jahr will die Stadt Gütersloh erreichen, dass möglichst viele Schüler vom Bus aufs Rad umsteigen. Die Aktion, die jetzt mit einer öffentlichen Kampagne gestartet wird, ist nicht selbstlos: Wenn nur 15 Prozent der 2.764 Gütersloher Schüler mitmachen, die eine Schüler-Busfahrkarte beanspruchen können, spart die Stadt pro Jahr 105.000 Euro übers ganze Jahr. Wenn die Schüler nur im Sommer auf den Bus verzichten, beläuft sich der Einspareffekt immerhin noch auf 45.000 Euro, hat die Verwaltung errechnet.

Hintergrund: Ab einer bestimmten Distanz zwischen Schule und Wohnort besteht ein Anspruch auf eine Busfahrkarte. Dieser kann auch heute schon durch Verzicht mit 3 Cent pro Kilometer erstattet werden. Diese Möglichkeit werde aber bisher in eher geringerem Umfang genutzt, spricht sich Pressesprecherin Susanne Zimmermann für das geplante Prämien-System aus. Vom zusätzlichen Bonus und der öffentlichen Kampagne erhofft sich die Stadt mehr Werbung für den Umstieg vom Bus aufs Rad – und ein Plus für die Schülersgesundheit. Die Aktion soll zum Schuljahr 2003/2004 starten.

...➔ [www.guetersloh.de](http://www.guetersloh.de)

## Forschungsprojekt zum Radverkehr

# „Mit dem Fahrrad zur Miele“

Im Rahmen eines Forschungsprojektes haben sich 18 Angestellte der Firma Miele dazu verpflichtet, vom 1. April bis zum 30. September die Wege zur und von der Arbeit mit dem Fahrrad zu bewältigen. Radverkehrspotenziale zu erschließen und damit den Radverkehr weiter zu fördern ist das übergeordnete Projektziel. Das Projekt entwickelte sich aus der Studie „Fahrradpotenzial in Bielefeld“. Die Stadt hatte

diese in 1998 an die Universität Bielefeld – Fakultät für Psychologie in Auftrag gegeben (siehe auch ffmobil, Heft 8).

Ziel war es, Handlungsempfehlungen für einen partnerschaftlicheren Umgang im Straßenverkehr zu entwerfen

und Hinweise für die Erschließung zusätzlicher Radverkehrspotenziale zu erhalten. Die im Rahmen dieser Studie durchgeführten Befragungen der Verkehrsteilnehmer haben wichtige Hinweise auf mögliche Handlungsspielräume gegeben. Die Stadt ist diesen unter anderem mit Marketingkampagnen unter dem Motto „Miteinander geht mehr“ gefolgt und hat die

gemeinsame Identität als Partner im Straßenverkehr betont.

Zunächst wurde von der Forschungsgruppe „Verkehrspsychologie“ mit Hilfe eines Mobilitätsfragebogens der Status quo bei der Verkehrsmittelwahl der Mieleangehörigen ermittelt. Von 1.800 Miele-Mitarbeitern hatten 543 (30 Prozent) die Fragebogen beantwortet. Überschläglich führen 65 Prozent motorisiert, 30 Prozent mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und zwölf Prozent mit dem Fahrrad zur Arbeit. Die vorgenannten Zahlen schließen wechselnde Verkehrsmittelnutzer ein. Die in der nebenstehenden Tabelle genannten Gründe wurden für die Nutzung des jeweiligen Verkehrsmittels angegeben.

In einer weiteren Analyse wurde das vorhandene Umsteigepotenzial zum Fahrrad mit ungefähr 14 Prozent ermittelt. Der strategische Ansatz bei der innerbetrieblichen Werbung berief sich auf Mieleangehörige, die bereits mit dem Fahrrad zur Arbeit kamen. Eine Auswahl freiwilliger und im Betrieb anerkannter Mitarbeiter wurde mit dem eigenem Fahrrad am Arbeitsplatz abgelenkt. Diese Kombination sollte durch die sichtbare Miele-Identität die werbende Wirkung verstärken. Ein Flyer informierte die Miele-Mitarbeiter über das Projekt und die

Zeitersparnis	██████████	44 %
Unabhängigkeit	██████████	33 %
Bequemlichkeit	██████████	32 %
Flexibilität	██████████	29 %
Kosten	██████████	24 %
Berufliche Notwendigkeit	██████████	24 %
Stressvermeidung	██████████	18 %
Umweltschutz	██████████	14 %
Gesundheit	██████████	6 %

Hintergründe und rief zur Teilnahme auf. Von 43 Mitarbeitern erfüllten 18 das Hauptkriterium, nämlich dass bisher das Auto für den Weg zur Arbeit genutzt wurde. Diese Projektteilnehmer haben sich nun verpflichtet, die Wege zur und von der Arbeit mit dem Fahrrad zu bewältigen.

Die Universität Bielefeld wird in regelmäßigen monatlichen Gesprächen mit den Teilnehmern das Projekt begleiten. Die sozialen Auswirkungen dieses Verkehrsmittelwechsels – zum Beispiel Mitnahmeeffekte – sollen

möglichst umfassend (Familie, Freundeskreis, Arbeitsplatz) dokumentiert werden. Eine nachbetrachtende Untersuchung ein halbes Jahr später soll die Nachhaltigkeit dieses Projektes prüfen. Komplettiert wird diese Begleitung durch die sportmedizinischen Untersuchungen von Saluto – Gesellschaft für Sport und Gesundheit m.b.H. Diese sollen Auskunft geben, welchen Einfluss der tägliche Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad auf die Gesundheitswerte (Herz, Kreislauf, Fitness) des Einzelnen hat.

...➔ [www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)

## Sechs Banken im 66-Tage-Rennen

### Banker on Bike

Vom 1. Juli bis 4. September 2002 traten 230 Bankerinnen und Banker aus sechs Banken kräftig in die Pedale für die Aktion „Banker on Bike“. Radelnde „Banker“, als typische Vertreter des gepflegten und adrett gekleideten Büroangestellten, haben es vorgemacht. Das Fahrrad ist praktisch und schnell, also das ideale Verkehrsmittel für die kurzen und mittleren Wege. Und jede Menge pures Lebensgefühl gibt's gratis dazu. Wie wär's: Probieren Sie doch auch

mal unser bestes Mittel gegen Morgenlethargie, Stress im Stau, Bewegungsarmut, Verkehrslärm, lästige Parkplatzsuche, Luftverschmutzung und Erkältung! Risiken und Nebenwirkungen? Superkondition, klasse Body und viel Spaß! Ihr Arzt oder Apotheker wird begeistert sein.

...➔ *Umweltreferat der Stadt Nürnberg*  
[www.bankeronbike.de](http://www.bankeronbike.de)

## Jetzt auch in Hamburg

### AOK-Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“

Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weit verbreitete Erscheinungen unserer Tage. Die daraus entstehenden Kosten stellen eine große Belastung für Unternehmen und Gesundheitswesen dar. Umfragen zufolge könnten in Deutschland mehrere Milliarden Euro durch Änderungen im Bewegungsverhalten der Bevölkerung eingespart werden. In Deutschland werden pro Einwohner und Jahr 300 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, in den Niederlanden beträgt die jährliche Leistung das Dreifache. Dieses Potenzial kann erreicht werden, wenn das Fahrrad im Alltag mehr benutzt wird. Die Initiatoren der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ wollen die Bevölkerung dazu motivieren.

Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, 2002 als Pilotprojekt von AOK Bayern und ADFC Bayern gestartet, wird 2003 ausgeweitet. Als zweites Bundesland folgt Hamburg jetzt dem



bayrischen Muster. AOK Hamburg und ADFC Hamburg initiieren die Mitmach-Aktion, die vom 14.06. bis 17.09. läuft. In den nächsten Jahren ist eine Ausweitung auf alle Bundesländer geplant.

...➔ [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de)  
[www.aok-mitdemradzurarbeit.de](http://www.aok-mitdemradzurarbeit.de)

## Problemerkennung und Gegenmaßnahmen

# Gezielte Maßnahmen gegen Kinderunfälle in Lünen

Verkehrsunfälle mit Kindern stellen seit Jahren ein großes Problem in der Lippestadt dar. Die statistischen Zahlen der Polizeiinspektion Lünen weisen eine traurige Bilanz auf, denn die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten

Kinder bewegt sich auf einem hohen Niveau. Erschreckend ist dabei auch die Erkenntnis, dass Lünen bei den Häufigkeitszahlen im Vergleichsring „Kinderunfälle“ der

Städte Castrop-Rauxel, Gladbeck und Herten den Spitzenplatz einnimmt. Ähnlich sieht es im Landesvergleich aus.



## Nicht reden – handeln

Problemgruppe in Lünen sind die 10- bis 14-jährigen Radfahrer. Dabei fällt auf, dass die Anzahl der Schulwegunfälle verhältnismäßig gering ist. Hauptunfallzeit ist die Freizeit. Erschwerend kommt hinzu, dass es keine typischen Unfallschwerpunkte gibt, sondern sich die Unfälle im Stadtgebiet verteilen.

Auf der Basis dieser gewonnenen Erkenntnisse gründete das Sicherheitsforum einen eigenen Arbeitskreis „Bekämpfung der Kinderunfälle im Straßenverkehr“. Unter Vorsitz von Dr. Reinhold Ziegelmüller, Chefarzt der Unfallchirurgie im St. Marien-Hospital Lünen, widmen sich die Polizeiinspektion Lünen, die Fachabteilungen Verkehrsplanung und Verkehrssicherung der Stadt, die Verkehrswacht, der Fahrlehrerverband, der ADFC, Lehrer an Lünener Bildungseinrichtungen und die ErzieherInnen der Kindertagesstätten diesem Thema. Als Gäste nehmen die Vertreter der politischen Parteien und Gruppierungen an den Sitzungen teil.

Eine Hauptaufgabe dieses Kreises ist es, neue Lösungsansätze zu suchen um mit wirksamen Vorbeugungsmaßnahmen den Kinderunfällen entgegenzutreten. Mit dieser Maßgabe bündelt er alle Kräfte, die auf diesem Arbeitsfeld tätig sind, und initiiert notwendige Aktionen und Maßnahmen.

## Aktive Ansätze

Im Jahr 1999 veranstaltete das Sicherheitsforum an der „Heinrich-Bußmann-Schule“ in Lünen einen Aktionstag, an dem sich verschiedene Organisationen und Behörden beteiligten. Die Veranstaltung wurde per Video und Merkheft dokumentiert. Alle Schulen in Lünen erhielten diese Dokumentation und initiierten daraufhin in der Folgezeit weitere Projekttag bzw. -wochen.

Im Jahr 2002 fand im Hansesaal Lünen ein „Sicherheitstag“ statt. Professorin Dr. Maria Limbourg, Universität Essen, stand zum Thema „Kindersicherheit im Straßenverkehr“ Rede und Antwort, umrahmt von einem interessanten Informations- und Aktionsprogramm.

Am 5. Juli 2003 geht der Arbeitskreis erneut an die Öffentlichkeit und vergibt den „Verkehrssicherheitspreis 2003“. Alle weiterführenden Schulen (5. bis 8. Klasse) sind aufgefordert, zum Thema „Radfahren ist cool“ Arbeiten (Collagen, Bilder, Texte, Videos u. Ä.) einzureichen. Die besten Arbeiten werden am Aktionstag mit Geldpreisen honoriert. Ein buntes Rahmenprogramm in der Fußgängerzone mit Radfahr-Simulator, Kinder-Eltern-Quiz und anderen Aktivitäten rundet die Veranstaltung ab.

Neben den Aktionen an den Schulen und in der Öffentlichkeit nimmt der Arbeitskreis periodisch die gefährlichen Brennpunkte im Stadtgebiet unter die Lupe. Seit 2000 wurden dabei insbesondere zur Verbesserung der Radwegführung und Schulwegsicherung zahlreiche Anregungen und Hinweise gegeben und zum Teil ohne großen finanziellen Aufwand umgesetzt.

## Sicheres Inline-Skaten üben auf über 100 Plätzen bundesweit

# Skate College wieder unterwegs

Seit Frühjahr präsentiert sich das vom ADAC initiierte Skate College in neuer, attraktiver Form. Egal ob jemand zum ersten Mal auf den heißen Rollen steht oder ob er professionelle Techniken erlernen möchte, für jedes Können wird etwas geboten. Ein spezielles Programm für Kinder, in dem Spiel und Spaß im Vordergrund stehen, rundet das Angebot ab. Wer noch keine eigene Ausrüstung hat, muss trotzdem nicht zuschauen. Das Equipment inklusive Schutzausrüstung wird vom Sportgerätehersteller K2 über den Veranstalter zur Verfügung gestellt und kann zum Kurs ausgeliehen werden.

Organisation und Durchführung der Kurse hat das Skate-Network übernommen. Kooperationspartner sind neben dem ADAC der Deutsche Rollsport und Inline-Verband (DRIV) und K2. Zwischen April und Oktober gibt es Teilnahmemöglichkeiten auf über 100 Plätzen. Die Trainer sind erfahrene Inline-Skater oder verfügen über eine offizielle DRIV-Ausbilderlizenz, wodurch eine standardisierte und kontrollierte Ausbildung gewährleistet wird.

→ Informationen und  
Anmeldung zu den Skate-Kursen:  
[www.skate-network.de](http://www.skate-network.de)

## Pilotprojekt zum „Toten Winkel“

# Krefeld testet „Trixi“-Spiegel

Krefeld bleibt weiter offensiv im Kampf gegen den „Toten Winkel“. Dieser Unfallursache, von der vor allem Fahrradfahrer und Fußgänger betroffen sind, wird jetzt mit Spiegeln an Unfallschwerpunktkreuzungen begegnet. Die Stadt Krefeld führt dies als Pilotprojekt für die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) durch. Fahrer von Lastkraftwagen oder Bussen haben beim Abbiegen nur eine begrenzte Sicht auf die Bereiche links und rechts und vor ihren Fahrzeugen. Trotz großer Außen- und Zusatzspiegel sind bestimmte Bereiche besonders beim Abbiegen nicht einzu- sehen. Zwischen 1999 und 2003 verunglückten in Krefeld auf diese Weise 35 Menschen. Die traurige Bilanz: fünf Tote, neun schwer Verletzte und 21 leichter Verletzte. Bei den tödlichen Unfällen wurden jeweils Radfahrer von Lastwagenfahrern übersehen und erfasst.

In diesen Tagen wurden im Rahmen der Aktion „Krefelder Fairkehr“, mit der Polizei, Verkehrswacht und Stadt sich für mehr Verkehrssicherheit für Kinder einsetzen, vorerst acht Ampel-Kreuzungen gesichert. Hier wurden zehn so genannte „Trixi“-Spiegel angebracht, die künftig das Unfallrisiko insbesondere für Fahrradfahrer vermindern sollen. An der Aktion

beteiligt sind der Fachbereich Tiefbau (Abteilung Straßenwesen: Montage und Einrichtung der Spiegel), der Fachbereich Ordnung (Abteilung Straßenverkehr), der Arbeitskreis Radwegbau, der Arbeitskreis Verkehrssicherheit für Kinder und das Verkehrsdezernat der Polizei. Der Spiegel, der von schweizerischen Verkehrssicherheitsexperten als sehr effektiv eingestuft wird, kostet pro Stück nur ca. 190 Euro.

Die Verkehrssicherheitsberater der Polizei führen außerdem seit vergangenem Jahr eine Aufklärungskampagne im Rahmen der Aktion „Krefelder Fairkehr“ an den Schulen der Stadt durch. Dabei werden Schüler in Theorie und Praxis mit der Problematik des „Toten Winkels“ konfrontiert. Krefelder Speditionen stellen dafür Trucks und Fahrer unentgeltlich zur Verfügung. Sie bieten damit den Kindern auf den jeweiligen Schulhöfen die Möglichkeit, sich im Führerhaus der Trucks selbst über die Dimensionen des „Toten Winkels“ ein Bild zu machen.



→ Egon Traxler, Stadt Krefeld  
[www.krefeld.de](http://www.krefeld.de)

**Bike Arena Sauerland**

## Bike-Marathon mit Panoramablick



Die größte deutsche Mountainbike-Veranstaltung fand vom 13. bis 15. Juni in Willingen/Sauerland statt. Mit 2.965 Teilnehmern gingen mehr Teilnehmer auf die drei Distanzen als je zuvor in Willingen. In Sachen Aussteller auf der Expo-Area konnte ebenso ein Rekord vermeldet werden. 153 Hersteller präsentierten ihre Messe-Neuheiten auf Deutschlands größter Messe unter freiem Himmel. Die jüngeren Mountainbike-Fans kamen bei der Scott Junior Trophy am Samstagnachmittag auf ihre Kosten. Insgesamt fand das 6. BIKE-Festival in Willingen großen Zuspruch bei den 21.000 Festivalbesuchern.

Das Willinger Mountainbike-Gebiet zählt zur „Bike Arena Sauerland“. Die Arena umfasst 30 Strecken mit einer Gesamtlänge von rund

1.140 Kilometern. Dabei sind etwa 22.000 Höhenmeter zu überwinden. Dank ihrer Vielfalt ist die Bike Arena Sauerland einzigartig in Deutschland!

Die Bike Arena Sauerland stellt mit ihrer professionellen Vermarktung ein gutes Beispiel für eine gelungene Präsentation des Themas Fahrrad in der Öffentlichkeit dar. Besonders ansprechend ist der Internetauftritt, der sehr detaillierte Informationen enthält und über gut gewählte Verlinkungen alle relevanten Aspekte abdeckt. Erwähnenswert ist auch der Online-Tourensucher, der auf Basis individueller Vorgaben und Präferenzen Routenvorschläge unterbreitet.

...➔ [www.bike-willingen.de](http://www.bike-willingen.de)  
[www.bike-arena.de](http://www.bike-arena.de)

**Sommer-Trend 2003:**

## Fitness-Biking macht fit und Fun

Mit vollem Elan in die Pedale treten, die frische Frühjahrsluft einatmen, die Natur genießen. Und Job, jeglichen Stress und Druck sowie Alltagsorgen einfach hinter sich lassen. Fitness-Biking heißt der Sommer-Trend 2003, der nicht nur hilft, abzuschalten und loszulassen, sondern – quasi als Nebenwirkung – eine Verbesserung der eigenen Fitness und jede Menge Fun verspricht.

### **Lifestyle pur: Fitness-Biking**

Egal ob dick oder dünn, jung oder alt, Sportskanone oder Sportmuffel – Fitness-Biking heißt der neue Trend für alle, die (endlich) etwas für sich und ihren Körper tun möchten, aber keine Lust haben, im Sommer indoor zu trainieren, während draußen die Sonne lacht. Das vom Institut Prof. Dr. Klaus Baum mit Unterstützung des

Zweirad-Industrie-Verbandes e.V. entwickelte Fitness-Biking-Konzept ermöglicht eine systematische Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit – und somit auch der Lebensqualität.

Konkret heißt das: Mit Fitness-Biking werden das Herz-Kreislauf- und das Immun-System gestärkt, überschüssige Pfunde abgebaut, die Muskulatur gekräftigt, die Koordination verbessert und nebenbei auch noch Stress abgebaut. Darüber hinaus ist diese



spezielle Form der Bewegung nicht nur besonders effektiv, sie macht auch jede Menge Spaß!

...➔ [www.fitness-biking.de](http://www.fitness-biking.de)

## Radeln, Töpfern, Schlemmen und Shoppen

# Siegtal pur

Auf in den Sattel: Keine vorbeirasenden Autos, keine Abgase und Hupen hinderten den Radler am 6. Juli daran, das sommerliche Siegtal pur zu genießen. Von 8 bis 18 Uhr galt die Siegtalstraße von Kirchen im Siegerland bis Siegburg im Rheinland auf über 80 Kilometern als autofreie Zone.

An der Strecke erwarteten Freizeitangebote, Feste und natürlich Pannendienste die Radler: etwa Golfen in Dattenfeld, ein Schlemmersonntag in Eitorf oder ein Bauernmarkt in Hennef.

Und schließlich lockte Siegburg mit dem bekanntesten Keramikmarkt des Rheinlandes.

Wer unterwegs müde vom Radeln war, hatte an jeder einzelnen Station der Strecke die Möglichkeit, auf die Bahn umzusteigen. Um den NRW-Sommerferien aus dem Weg zu gehen, wurde die Veranstaltung Siegtal pur in diesem Jahr vom ersten Sonntag im September auf den ersten Sonntag im Juli verlegt.

→ [www.siegburg.de](http://www.siegburg.de)

## Aus dem Teutoburger Wald

# Schönheitspackung für die Wellness-Radroute

Zu ihrem fünften Geburtstag am 30. März wurde die 500 km lange Wellness-Radroute im Teutoburger Wald auf Vordermann gebracht. Zuvor wurden mehr als 600 zusätzliche Schilder angebracht, verschmutzte Hinweise gereinigt und beschädigte Schilder ersetzt.

Die Besonderheit der Wellness-Radroute ist die Kombination mit zahlreichen Wellness- und Fitnessangeboten. Die Route führt durch die fünf großen Heilbäder und neun staatlich anerkannte Luft- und Kneipp-Kurorte im Teutoburger Wald. Entlang der Strecke befinden sich zahlreiche Wellness-Infokästen, die über die örtlichen

Wellness-Angebote, Hotelerie/Gastronomie, Sehenswürdigkeiten und Fahrradwerkstätten informieren. Zwei Querverbindungen unterteilen die Route in drei kleinere Runden und ermöglichen unterschiedlich lange Etappen.

Zur Wellness-Radroute gibt es einen „Spiralo“, eine Kombination von Radwanderkarte und Radwanderführer mit praktischer Spiralbindung. Die Karte im Maßstab 1 : 75.000 der Bielefelder Verlagsanstalt ist für 9,95 € erhältlich (ISBN 3-87073-214-8).

→ *Teutoburger Wald Tourismus*  
[www.wellnessradroute.de](http://www.wellnessradroute.de)

## Erste linksrheinische ...

# ... RevierRad-Station eröffnet

Eine Lücke ist geschlossen worden: Seit April gibt es auch am linken Niederrhein eine RevierRad-Station. „Niederrhein und Ruhrgebiet sind jetzt miteinander verknüpft und Aktivurlauber können flächendeckend hochwertige Fahrräder leihen“, sagt Thomas Bolte, Geschäftsführer der Touristik-Agentur NiederRhein (TAN). Besuchern des Landschaftsparks NiederRhein stehen nun insgesamt 220 Leihräder zur Verfügung. Von der neuen Radstation in Rheinberg-Orsoy können sich die Radler gleich auf den Weg machen: Sie

liegt nämlich direkt an der Niederrheinroute und dem Erlebnisweg Rheinschiene. Service-Leistungen wie Gepäcktransport und Pannenhilfe sollen das Angebot demnächst erweitern.

→ [www.revierrad.de](http://www.revierrad.de)



## ADFC-Regionalkarten

# Neue Radwanderkarten im Rheinland

Seit Anfang des Frühlings lässt sich das Rheinland mit neuen Radwanderkarten erfahren. So sind seit kurzem die Karten Niederrhein I (2. Aufl.), Niederrhein Süd (neu) und Köln/Bonn (3. Aufl.) aus der Reihe der ADFC-Regionalkarten erhältlich. Hält man die Karten aufgefaltet übereinander, so ist das gesamte Rheinland von Emmerich im Norden bis in die Eifel im Süden radtouristisch aktuell dargestellt. Ergänzt wird das Angebot durch die bereits erschienenen ADFC-Regionalkarten Aachen/Dreiländereck und Münsterland.



Von der gemütlichen Tour entlang reizvoller Flusstäler bis hin zu Bergwertungen in der Eifel und im Bergischen Land, vom Museums- oder Schlossbesuch in der Nähe bis hin zur Wochenendtour in die Vulkaneifel oder am Niederrhein findet sich mit Hilfe dieser Karten für alle Radler die passende Tour. Besondere Merkmale der Karten sind ein komplett überarbeitetes Radwegenetz und eine qualitative

Bewertung der Wege und der Verkehrsdichte. Neben dem Radroutennetz ist das gesamte Schienenverkehrsnetz in den Karten aufgenommen. So lassen sich Radtouren ohne Rückkehr zum Ausgangspunkt unternehmen. Dargestellt sind auch Radwege an Hauptverkehrsstraßen, Fahrradwerkstätten und Fahrradvermietung, Tourist-Informationsbüros und Fähren entlang des Rheins. Alle Karten enthalten Tourenvorschläge sowie Tipps zu Bett & Bike und zur Fahrradmitnahme im Schienenverkehr.

Gefördert wurde die ADFC-Regionalkarte Köln/Bonn vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) GmbH. Die Karten sind auf digitaler Grundlage im Maßstab 1 : 75.000 im BVA Biele-

felder Verlag erschienen und kosten je 6,80 €.

Bereits in 5. Auflage geben die ADFC-Kreisverbände Köln und Bonn eine Übersicht zu Radwanderkarten, Fahrradstadtplänen und Radbüchern in der Region Rheinland heraus. Diese sind in insgesamt sieben Regionen eingeteilt dargestellt, kurz beschrieben und bewertet, das Info-Blatt kann in den Geschäftsstellen abgeholt werden.

### Neue Fahrradstadtpläne erschienen

Nicht nur im Freizeitverkehr gibt es Neues auf dem

Büchermarkt; einige Städte haben die Winterpause genutzt, um ihre Fahrradstadtpläne zu überarbeiten. So gibt es bereits in der 4. Auflage den von ADFC Köln und Stadt Köln herausgegebenen Fahrradstadtplan Köln. Im separaten Beiheft ist



neben dem Straßenverzeichnis ein umfangreicher Info-Teil mit nützlichen Tipps rund ums Rad sowie sämtliche Fahrradhändler, -kurierdienste und -codierstellen aufgeführt. Der Stadtplan ist im Handel zu 9,95 € erhältlich.

→ Norbert Schmidt, ADFC NRW

### Nicht nur im Rheinland,

sondern auch in anderen Städte der AGFS wurde fleißig kartographiert. In der laufenden Saison sind Radpläne von den Städten Leverkusen, Lünen, Essen, Hamm, Unna und Wesel erschienen bzw. neu aufgelegt worden.

## Stadt Bonn

## Radreisemesse Bonn doppelt so groß

Mit vielen neuen Ausstellern und Reisezielen und einer doppelt so großen Ausstellungsfläche wie im letzten Jahr fand am 16. März die 5. Bonner Radreisemesse statt. Rund 40 Tourismusregionen, darunter das Siebengebirge, die Eifel, der Niederrhein und das Münsterland, stellten in der Beethovenhalle neue Reiseangebote und Radrouten vor. Erstmals dabei war die Bike Arena Sauerland. Daneben präsentierten Reiseveranstalter, Fahrradhändler und Zubehöranbieter aktuelle Reisetrends, Reiseräder und nützliches Reisezubehör.

Auch für Individualurlauber bot die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Bonn/Rhein-Sieg organisierte Messe zahlreiche Informationen. So informierten Reiseexperten des ADFC über beliebte Reiseziele. Dia-Vorträge und Video-Filme sorgten darüber hinaus für Vorfreude auf den nächsten Fahrradurlaub.

Die Bonner Radreisemesse ist neben der ADFC-Messe im Congress-Centrum Hamburg der wichtigste Radreisemarkt in Deutschland. Über 3.100 Besucher drängten sich im Forum der

Beethovenhalle. Die Veranstalter freuten sich über die enorme Resonanz. „Wir haben unsere Buchungs- und Besucherzahlen aus dem Raum Bonn/Köln erheblich steigern können“, zog Wolfgang Reh, Produktmanager der Eifel Tourismus GmbH sein positives Resümee.

Partnerland der diesjährigen Radreisemesse war Luxemburg. Um viele Kilogramm Prospekte und Karten erleichtert führen Gust Muller, Chef des Luxemburgischen Fahrrad-Clubs LVI, und seine fünf Helfer wieder nach Hause. Muller: „Wir haben festgestellt, dass sich die Leute nicht nur für Luxemburg interessiert haben, sondern auch konkret eine Wochenendtour ins Auge fassen.“ Muller geht davon aus, dass sich die Zahl der Radtouristen in Luxemburg dank der Messe deutlich erhöhen wird.

Zufrieden waren auch die anderen Aussteller der Messe. 98 % wollen im Jahr 2004 wieder dabei sein. Jeder zweite Aussteller gab an, auf Anhieb neue Kunden gewonnen zu haben.

→ [www.adfc-bonn.de](http://www.adfc-bonn.de)

### Kooperation statt Konflikt

## Radler und Wanderer am runden Tisch

Das Kriegsbeil zwischen Wanderern und Radfahrern kann begraben werden. Das ist das Ergebnis des Workshops „Konflikte und Kooperationen im Wander-/Radwanderbereich“, der im September 2002 in Winterberg im Sauerland stattfand. Die Tagungsdokumentation ist nun erschienen.

Auf der gemeinsamen Veranstaltung von Deutschem Wanderverband, Allgemeinem Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und der AUbE-Umweltakademie wurde deutlich, dass mehr gleiche Interessen als Gegensätze zwischen den beiden Nutzergruppen bestehen. Das Problem wird eher in der fehlenden Kommunikation gesehen, die mit den Ergebnissen der Veranstaltung künftig deutlich verbessert werden soll.

Die 102 Seiten umfassende Tagungsdokumentation „Konflikte und Kooperationen im Wander-/Radwanderbereich: Natur- und sozialverträgliche Lösungsansätze und -strategien“ kann zum Preis von 9 € zzgl. 2 € Versandkosten bei der Akademie

für Umweltforschung und -bildung in Europa (AUbE) bestellt werden.



→ Akademie für  
Umweltforschung  
und -bildung  
in Europa (AUbE),  
August-Bebel-Str. 16-18,  
33602 Bielefeld,  
Telefon: 05 21/6 13 70,  
Email: [Info@AUbE-  
Umweltakademie.de](mailto:Info@AUbE-Umweltakademie.de)  
[www.AUbE-  
Umweltakademie.de](http://www.AUbE-<br/>Umweltakademie.de)

## Radverkehrsnetz NRW

Am 4. Mai wurde in Mönchengladbach die EUROGA-Radroute eröffnet. Zu diesem Anlass wurde auch das Radverkehrsnetz in den Kreisen Neuss und Viersen sowie den Städten Krefeld und Mönchengladbach eröffnet. Damit ist ein weiteres Puzzlestück in das Radverkehrsnetz NRW eingefügt. In anderen Städten und Kreisen werden Ausschreibungen durchgeführt oder laufen bereits die Montagearbeiten.



Parallel dazu werden die Karten zum Radverkehrsnetz NRW herausgegeben. NRW-weit wird auf der Basis von Kreisen und Städten das Radverkehrsnetz auf Karten abgebildet. Die Rückseiten der Karten enthalten interessante Informationen zum Radverkehr

aus der jeweiligen Stadt bzw. dem Kreis. Im Mai sind für die vier genannten Kommunen die Karten erschienen, Ende Juni für den Kreis Euskirchen. Die nächsten Karten erscheinen im September für den Kreis Unna und die Stadt Hamm. Die Karten können bestellt werden beim Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW.

Der Internetauftritt zum Radverkehrsnetz ist online! Unter [www.radverkehrsnetz.nrw.de](http://www.radverkehrsnetz.nrw.de) sind alle Informationen zum Radverkehrsnetz kompakt zusammengestellt. So wird zum Beispiel der aktuelle Stand der Umsetzung dargestellt und die Radnetz-Infos lassen sich downloaden.

→ [www.radverkehrsnetz.nrw.de](http://www.radverkehrsnetz.nrw.de)  
[www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)

### Neue Publikation der FGSV

## Hinweise zum Radverkehr außerhalb städtischer Gebiete

Im Juni 2002 ist die „Hinweise zum Radverkehr außerhalb städtischer Gebiete“ (HRaS 2002), erschienen. Damit hilft nun erstmals ein systematisches Regelwerk für die Radverkehrsplanung außerorts und für den dörflichen Innerortsbereich die seitens der Politik, von Verbänden und nach der StVO zunehmenden Anforderungen an Außerortsverbindungen für den Radverkehr sachgerecht zu erfüllen.

Durch eine abgestimmte Netzplanung sollen die von Kommune, Land, Bund und EU geplanten Freizeit- und Alltagsnetze integriert und mit einer einheitlichen Wegweisung ausgestattet werden. Neben Kreis-, Landes- und Bundesstraßen lassen sich land- und forstwirtschaftliche Wege in diese Netze einbinden, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Standardlösung für die Fahrbahnoberfläche von Radwegen sind bituminöse Decken. Nur ausnahmsweise kommen wassergebundene Decken in Frage.

Ob der Radverkehr auf den Dorf- und Außerortsstraßen separat oder auf der Fahrbahn geführt werden soll, hängt von den Verkehrsmengen des Kfz-Verkehrs und des Fußgänger- und Radverkehrs ab. Zweirichtungsradwege erfordern Querungshilfen am Anfang und Ende.

Im Mischverkehr auf Außerortsstraßen können Seitenstreifen mit unter 2,00 m Breite relativ gut befahren werden, weil diese für den schnellen Kfz-Verkehr zu schmal sind. Fahrbahnrande sollen durchgehend befestigt werden. Möglichkeiten zur verträglichen Abwicklung des Radverkehrs sind Geschwindigkeitsdämpfung des Kfz-Verkehrs und Wochenendsperrungen für den Kfz-Verkehr z. B. von Uferstraßen.

Verschiedene Förderinstrumente der regionalen Ebenen und verschiedener Ressorts vom Verkehrs- bis zum Arbeitsministerium ermöglichen die Mitfinanzierung von Investitionen für den Radverkehr im ländlichen Raum. Wo sich Alltags- und Freizeitnetze überlagern, können Kosten über den Tourismus oder den Verkehrs- etat finanziert werden.

Die HRaS 2002 ergänzen und vertiefen die Aussagen vorliegender Regelwerke der FGSV. Sie richten sich vorrangig an Entscheidungsträger und Planer in Landkreisen, Straßenbauämtern, Tourismusstellen, Planungsbüros und Verkehrsbehörden im ländlichen Raum.

→ [www.fgsv-verlag.de](http://www.fgsv-verlag.de)

**Chat mit ...**

**... Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann**

Am 09.04.2003 stellte sich Dr. Axel Horstmann, Minister für Verkehr, Energie und Landesplanung, in einem Live-Chat den Fragen der Anrufer und Chatter. Das Thema war „Radfahren in NRW“. Minister Horstmann und sein Experten-Team hatten Fragen aus allen Bereichen zu beantworten: Vom Planungsrecht über Fahrradtourismus bis zu Verkehrssicherheit und Fahrbahnoberflächen reichte die Palette. Das Protokoll zu dieser Veranstaltung ist im Internet verfügbar.



...> [www.call-nrw.de](http://www.call-nrw.de)

**Zweirad 2003**

**Der Medientag des ZIV**

19. März, Messe Köln, Auenplatz: Mehr als 30 Aussteller, darunter auch die AGFS, haben ihre Neuheiten und ihr aktuelles Programm zum Medientag des Zweirad-Industrie-Verbandes mitgebracht.



Der Zweirad-Medientag ist Treffpunkt der Branche, hier werden im Frühjahr die News präsentiert und Trends aufgespürt. Freizeit-Trend in diesem Jahr ist das Fitness-Biking, von Prof. Dr. Klaus Baum in einem Vortrag vorgestellt.

...> [www.ziv-zweirad.de](http://www.ziv-zweirad.de)

**Berichtigung**

Im letzten Heft wurde im Bericht und bei der Bildunterschrift „best for bike“ auf Seite 5 ein Name verwechselt. Die AOK Bayern wurde bei der Preisübergabe durch Reinhard Harnofz vertreten und nicht, wie versehentlich berichtet, durch Armin Schöbel. Wir bitten um Entschuldigung.

**Termine**

16.08.2003  
**4. Radnacht Unna**  
[www.radnacht-unna.de](http://www.radnacht-unna.de)

22.08.2003  
**Einsendeschluss best for bike**  
 (siehe Seiten 12-13)  
[www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de)

28.–31.08.2003  
**EuroBike**  
 Internationale Fahrradmesse in Friedrichshafen, Publikumstag: 31.08.2003  
 Info: [www.messe-friedrichshafen.de/messen/eurobike/index.php3](http://www.messe-friedrichshafen.de/messen/eurobike/index.php3)

11.09.2003  
**Radverkehrskongress auf dem IFMA Cologne 2003**

11.–14.09.2003  
**IFMA Cologne 2003**  
 Internationale Fahrradmesse mit Begleitprogramm (siehe Seite 26) in Köln, Publikumstag: 14.09.2003  
 Info: [www.ifma-cologne.de](http://www.ifma-cologne.de)

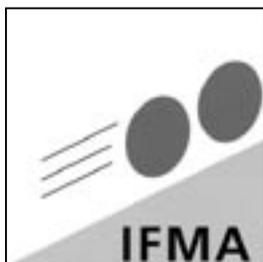
16.–22.09.2003  
**Europäische Woche der Mobilität**  
 Europaweite Aktionswoche mit zahlreichen Veranstaltungen zum Thema Mobilität  
 Info: [www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org)  
 Info: [www.kinder-meilen.de](http://www.kinder-meilen.de)

22.09.2003  
**In die Stadt – ohne mein Auto**  
 Aktionstag der Europäischen Woche der Mobilität mit zahlreichen lokalen Veranstaltungen, unter anderem in 29 Städten in NRW  
 Info: [www.22september.org](http://www.22september.org)  
 für NRW: [www.22september.de](http://www.22september.de)

23.–26.09.2003  
**Velo-city 2003**  
 Internationale Fahrradkonferenz in Paris  
 Info: [www.velo-city2003.com](http://www.velo-city2003.com)

**Bitte vormerken: Das Branchenhighlight des Jahres**

## **IFMA-Kongress 2003: „Das Fahrrad – modernes Verkehrsmittel und Wirtschaftsfaktor“**



Die AGFS ist auch in diesem Jahr wieder mit dabei, wenn am 11. September die IFMA Cologne ihre Pforten öffnet. Die weltgrößte Fahrradmesse startet ihr Programm wieder mit einem Radverkehrskongress, der gemeinsam von der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS), dem Zweirad-Industrie-Verband e.V. (ZIV) und der Stadt Köln ausgerichtet wird.

In mehreren Vorträgen werden wieder verschiedene Aspekte des Fahrradverkehrs beleuchtet. Auch ist der Radverkehrskongress dieses Jahr wieder der Rahmen für die Preisverleihung der Auszeichnung „best for bike – die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2003“. Der Ehrenpreis „best for bike – die fahrradfreundlichste Persönlichkeit des Jahres 2003“ für langjähriges und konsequentes Engagement für das Fahrrad wird an Herrn Dr. Henning Scherf, Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen verliehen.

...> [www.ifma-cologne.de](http://www.ifma-cologne.de)  
[www.ziv-zweirad.de](http://www.ziv-zweirad.de)  
[www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)

### **Programm Radverkehrskongress 2003**

#### **10.00 Uhr**

Begrüßung durch:

Fritz Schramma,  
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Rolf Lemberg, Geschäftsführer des  
Zweirad-Industrie-Verbandes e.V. (ZIV)

Dr. Axel Horstmann, Minister für Verkehr,  
Energie und Stadtentwicklung des Landes  
Nordrhein-Westfalen

#### **10.30 Uhr**

Eröffnung der IFMA Cologne 2003,

Dr. Manfred Stolpe, Bundesminister für Verkehr,  
Bau- und Wohnungswesen,

„Der nationale Radverkehrsplan“ – Praxis und Perspektiven

#### **11.00 Uhr**

„best for bike“

Präsentation der Beiträge und des Gewinners 2003 sowie  
Vergabe des Ehrenpreises an Herrn Dr. Henning Scherf, Bür-  
germeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt  
Bremen

#### **12.00 Uhr**

Das neue Leitbild der AGFS „Fahrradfreundlich und mehr ...“  
Franz P. Linder, Planerbüro Südstadt/P3 Agentur für Kom-  
munikation und Mobilität, Köln

#### **12.30 Uhr**

Veenendaal – Fahrradstadt 2000 in den Niederlanden  
Leo Smolders, Bureauhoofd Verkeer, Gemeente Veenendaal

#### **14.00 Uhr**

Fahrradboom in Tourismus und Freizeit –  
Chance ohne Ende?

Jan-F. Kobernuß, ift – Freizeit- und Tourismusberatung, Köln

#### **14.30 Uhr**

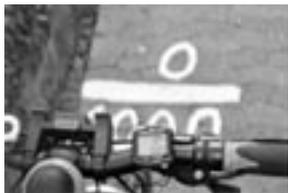
Fitness-Biking – der neue Trend für Sport und Gesundheit  
Prof. Dr. Klaus Baum, Institut Prof. Baum, Köln

Stadt Bünde

# Neues und Altbewährtes im Radelsommer Bünde

31 : 27 – das ist nicht der Endstand des letzten Handballspiels, sondern der Stand zweier Tachos nach einer gemeinsamen Radtour. Wer kennt das nicht: Endlich wieder schöne Frühjahrssonne – mit dem Nachbarn wird eine erste Radtour gestartet und mit guter Laune wieder in die heimatische Straße eingerollt. „War ´ne schöne Tour heute und trotz der Winterpause nach über 30 km noch fit! Wie sieht es bei dir nächsten Samstag aus?“ „Ab Mittag habe ich Zeit. Aber mit den Kilometern mach mal halblang. Es stehen ja nur 27 auf dem Tacho.“ Und schon geht die „Fachsimelei“ los.

Das kennt auch Uwe Marquardt, Fahrradhändler und Betreiber der Radstation Bünde. Und so ist bei ihm die Idee einer Tachomes-



strecke geboren worden. In Zusammenarbeit mit der Stadt Bünde wurde kurzerhand eine genau abgemessene

1.000-Meter-Strecke mit zusätzlichen 100-m-Balken auf dem Radweg an der Else markiert. Ein Schild am Anfang der Strecke sagt, wie´s läuft. Und steht an der 1.000-m-Markierung nicht 1,00 auf dem Tacho, so gibt es vor Ort eine Anleitung zur Änderung der Tachoeinstellungen.

In Bünde wird die neue Tachomesstrecke schon von vielen Radler/-innen und auch Inlinern genutzt. Manche davon warten nach der genauen Einstellung schon gespannt auf die nächste Radtour mit ihrem Nachbarn. Und hatte der Nachbar die gleiche Idee, steht es nach der Radtour 30 : 30.

Neu ist auch Rad&Rast – Ruhezone und Treffpunkt für Radler/-innen. Mitten in Bünde und direkt am Else-Werre-Radweg möchten Christel und Hans Löscher 7 Tage in der Woche ihre Tür öffnen. Kleine Snacks, Eis und Getränke für eine kurze Pause und zielgerichtete Informationen, vor allem für Radler/-innen (Broschüren, Falblätter, Radkarten, Rad- und Reisekataloge), bieten die Eheleute in ihrem Laden an. Am Wochenende finden Aktionen wie Rad- oder Inlinertouren, Info-Tage mit Radreiseveranstaltern und Vorträge statt. Und bei Sonnenschein ist

Platz im umgestalteten Außenbereich vor dem Geschäft. Das Konzept gefiel dem Planungsausschuss der Stadt Bünde so gut, dass auch auf die hierfür in Anspruch genommenen PKW-Parkplätze für die Sommermonate gerne verzichtet wird.

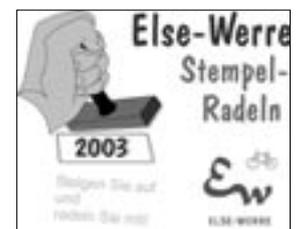


„Bünde feiert F(f)este“ ist in diesem Jahr das Motto des Stadtjubiläums „1150 Jahre Bünde“. Und da schließen sich auch die Radler/-innen an. Die 4. Themenroute in Bünde präsentiert sich als „Geschichts-Radelroute durch 1150 Jahre Bünde“. Neben der Broschüre bietet die fahrradfreundliche Stadt zwei geführte Radtouren mit Vortragsveranstaltungen auf der neuen Route an. Und auch „1000 Räder Bünde“ mit dem 5. Bänder Volksradfahren am 6. Juli wird zusammen mit dem Geschichtsfest gefeiert.



Altbewährt ist der Flyer „Bünder Radelsommer 2003“. Zu über 40 Radelveranstaltungen laden Vereine, die Radstation und die Stadt Bünde ein. Altbewährt sind auch die beiden Sommer-Radelspaß-Aktionen: Bei „Radel-RätselRaten“ warten 16 Fragen in Bünde und Umgebung auf Antwort. Im Bürgerbüro erhalten radelnde Rätselfreunde neben der „Fragenkarte“ mit der Broschüre „Rad-Routen in der fahrradfreundlichen Stadt und in die Region“ 16 zu den Fragen passende Radtourenvorschläge.

Beim „Else-Werre-Stempel-Radeln“ laden 14 Gastronomiebetriebe am Else-Werre-Radweg die Radler/-innen zu einer gemütlichen Pause ein. Dabei gibt’s einen Stempel und als besonderes Bonbon eine Vergünstigung beim Verzehr.



Beide Aktionen schließen am Ende des Sommers mit einer Verlosung ab, bei der die Teilnehmer/-innen Fahrräder, Radreisen, eine Ballonfahrt und vieles mehr gewinnen können.

„Miteinander radeln“ im europäischen Jahr der Behinderten heißt es am 26. Juli bei einer „integrativen Radtour“. Auf den beiden ausgewählten Strecken können vor allem Radler/-innen auf Spezialrädern gut mitfahren.

→ Thomas Schuh, Stadt Bünde  
www.buende.de

Stadt Wesel

## Das fahrradfreundliche Wesel im Überblick ...

### ... z. B. in Broschüren

Die Stadt Wesel hat eine Broschüre mit grundlegenden Informationen zum Radverkehr in Wesel herausgegeben. Interessierte erfahren so zum Beispiel, dass das Radwegenetz ca. 140 km lang ist oder dass in Wesel gut 37.000 Radfahrten am Tag durchgeführt werden. In der Broschüre gibt es einen kurzen Abriss der Planungsgeschichte von der Entstehung des ersten Radwegeplanes 1986 über die Aufnahme der Stadt Wesel in die AGFS 1995 bis zur Herausgabe eines Radwegeplanes 2003.

Einen wichtigen Teil bei der Radverkehrsförderung nimmt die Öffentlichkeitsarbeit in Wesel ein. Dazu werden die Materialien der AGFS genutzt, darüber hinaus aber auch eigene Veröffentlichungen herausgegeben. Auch die einmal im Jahr durchgeführten Lichttestwochen für Fahrräder an weiterführenden Schulen in einer gemeinsamen Aktion des städtischen Teams für Straßenverkehrsangelegenheiten, der Polizei sowie des ADFC gehören zum Repertoire.

### ... auf der Rad&Roll-Party

Die ebenfalls jährlich stattfindende Rad&Roll-Party ist der Höhepunkt im Fahrradkalender. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die am

6. Juli 2003 zum dreizehnten Mal stattfindet, präsentiert sich die Stadt Wesel in Zusammenarbeit mit dem ADFC, der Polizei, örtlichen Fahrradhändlern und verschiedenen Jugendgruppen zu verschiedenen fahrradspezifischen Themen. Darüber hinaus nehmen seit einigen Jahren auch Fitnessgruppen teil. Der Stand der Stadt Wesel bietet neben Informationen zum Thema Fahrrad in Wesel und damit verbundenen Projekten auch Podiumsdiskussionen an. Die Fahrradversteigerung ist ein absolutes Highlight bei der Rad&Roll-Party, zu der jedes Jahr viele Besucherinnen und Besucher kommen. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein musikalisches Rahmenprogramm verschiedener ortsansässiger Gruppen.

### ... oder im Radwegeplan

Die zweite neue Publikation der Stadt Wesel ist ein Radwegeplan, der im Frühjahr in einer Auflage von 10.000 Stück erschienen ist. Im Plan wird das Radnetz der Stadt Wesel abgebildet, das vor Ort auch ausgeschildert ist. Innerhalb kürzester Zeit ist die halbe Auflage bereits ausgegeben worden. Der Plan ist erhältlich im Rathaus der Stadt Wesel.

... Michael Bläss, Stadt Wesel  
www.wesel.de

Stadt Hamm informiert über Verkehrsprojekte

## Aktion „Augen auf“ im Allee-Center

Die Ergebnisse der Kinderunfalluntersuchung waren Anlass für das Allee-Center, im Januar eine Verkehrssicherheitswoche unter dem Motto „Augen auf“ zu planen. Die Vorbereitung erfolgte in enger Kooperation mit der Stadt Hamm, der Polizei und der Verkehrssicherheitsinitiative (VSI).

Insgesamt hatten ca. 120.000 Besucher des Allee-Centers Gelegenheit, sich über alle Aspekte der Sicherheit auf der Straße zu informieren.



Damit war die Veranstaltung die bei weitem größte ihrer Art in der gesamten Region. Die Stadt Hamm war mit zwei Ausstellungen, einer Video-Präsentation und einem Gewinnspiel vor Ort. Insbesondere das Thema Kinderunfälle und die vielen Infrastrukturprojekte zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse fanden bei den Besuchern großes Interesse.

...

### „Mobil in Hamm“ – die neue Ausstellung

Die Ausstellung „Mobil in Hamm – Planen und Bauen für den Verkehr von morgen“ wurde



erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Auf großformatigen Tafeln wurden aktuelle Planungen und Projekte zu allen Verkehrsträgern dargestellt. Zu diesem Thema ist beim Stadtplanungsamt auch ein Folder erhältlich, der in Kürze auch im Internet und Intranet als Pdf-Datei verfügbar ist. Im Laufe des Jahres wird die Ausstellung in allen Stadtbezirken zu sehen sein.



Aktionstag ab. Bürgermeisterin Monika Simshäuser und Polizeipräsidentin Helga Fahlberg überreichten Urkunden an die mitwirkenden Fahrradhändler und Sponsoren. Unter allen teilnehmenden Schülern wurden vier Preise, darunter ein Fahrrad im Wert von 500 €, verlost.

→ Dörthe Strübli, Stadt Hamm  
www.hamm.de



Begleitend wurde während der gesamten Aktionswoche das Video „Mobil in Hamm“ auf Großbildschirmen vorgeführt. Weiterhin wurde die Ausstellung „Kinderunfälle in Hamm – Ursachen und Maßnahmen“ präsentiert.

## Kommunaler Aktionstag

Am Donnerstag, dem 16. Januar, gestaltete die Stadt einen eigenen Aktionstag. Professionell von Radio Lippewelle moderiert, war der Kombinationsgeist der Besucher gefragt: Wer beim Bilder-Quiz („Dalli-Klick“) zu markanten Hammer Verkehrsbauwerken die Lösung als Erster nannte, gewann einen Center-Gutschein im Wert von 10 €. Dieses Quiz kam bei den Besuchern ausgesprochen gut an und wurde von Kurzinformationen zu aktuellen Verkehrsthemen eingerahmt.

Der feierliche Abschluss der Aktion „Hammer TÜF“, bei der im November 2002 erneut an sieben Schulen über 520 Fahrräder überprüft wurden, schloss den städtischen

## Fünfter Hammer Fahrrad-TÜF

Die aktuelle „Kinderunfalluntersuchung Hamm“ hat gezeigt, dass Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren auf dem Fahrrad die bei weitem größte Risikogruppe darstellen. 70 % aller Kinderunfälle geschehen mit dem Rad. Anlass genug für die Stadt, die Aktion „Hammer TÜF – Technische Überprüfung von Fahrrädern an weiterführenden Schulen“ auch im fünften Jahr anzubieten.



Dabei wurden in allen Bezirken an insgesamt sieben Schulen Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit geprüft und, sofern vor Ort möglich, von den beteiligten Fahrradhändlern repariert. „Gecheckt“ wurden insgesamt 523 Fahrräder, von denen 367, das entspricht ca. 70 %, zumindest nach kleinen Reparaturen die begehrte TÜF-Plakette erhielten. 30 % (156) wiesen so starke Mängel auf, dass sie nicht vor Ort behoben werden konnten. Nach einer Reparatur bei den beteiligten Händlern zu vergünstigten Konditionen gab es aber auch für diese Räder eine TÜF-Plakette. Zudem gab es 13 Fahrräder, die wegen Verkehrsuntauglichkeit stillgelegt wurden.

Die Stadt Hamm finanziert die Aktion – mit Unterstützung des „Westfälischen Anzeigers“. Die praktische Durchführung übernahmen die Fahrrad-Experten des ADFC, der „Freien Radlergruppe“ und die IKK Hamm. Als weitere Partner konnten das Fahrradhaus Schwarz, Radprofi Anxel, die Radstation des Perthes-Werkes, Zweirad Köster, Zweirad Niehues, Zweirad Stantze, Zweiradcenter Hallmann, die Polizei (erstmalig auch mit der Radstreife), die lokalen Medien sowie die SparDaKa Bockum-Hövel gewonnen werden.

## Stadt Münster

### Wegweisung bringt Bewegung!

„Wegweisung bringt Bewegung“ – so lautet der Titel des neuesten Faltblattes der Stadt Münster. Hier wird die Fahrradwegweisung für jedermann leicht verständlich dargestellt, die Wegweiser-Typen werden erläutert. Auch das „Radeln nach Zahlen“ erhält hier seinen Sinn. Erhältlich ist das Faltblatt bei der Stadtverwaltung, aber auch bei mobilé, dem Zentrum für clevere Verkehrsnutzung.



Am 11. Juni feierte mobilé Geburtstag und bis einschließlich 13.06. gab es Aktionen zur vielfältigen Angebotspalette von mobilé. Seit 5 Jahren gibt es dieses Zentrum für clevere Verkehrsnutzung, welches gleichwertig

für alle Verkehrsmittel Serviceleistungen anbietet. Selbstverständlich spielt auch das Fahrrad eine wichtige Rolle und beispielsweise erhält der ADFC hier die Möglichkeit, unter der Dachkampagne „Service plus“ Fahrradkaufberatung und Fahrradsicherung anzubieten.



Auf jeden Fall gab es kreative Überraschungen am Geburtstag von mobilé. Von der Einladung, sich über das breite Angebot zu informieren und mitzumachen, wurde reichlich Gebrauch gemacht.

→ Martina Güttler, Stadt Münster  
[www.muenster.de](http://www.muenster.de)

## Stadt Unna

### Drahteselmarkt 3. Mai 2003

Bereits zum 14. Mal eröffnete der Drahteselmarkt die Reihe der kulturellen Samstage und läutete damit das Summertime Programm in Unna ein.

Mit finanzieller Unterstützung des City Werberings und inhaltlicher Unterstützung des ADFC Unna erarbeitete der Kulturbereich ein informatives und buntes Programm. Bewährt hat sich die Mischung aus einem kleinen Bühnenprogramm und informativen Ständen auf dem Alten Markt. Aus Mitteln des Bereiches Radwege- und Verkehrsplanung konnte das Programm um eine spektakuläre Attraktion bereichert werden (z. B. Hochseilfahradakrobatik, Fahrradorchester, kuriose Fahrradtheater o.Ä.).

In der Zeit von 10 bis 16 Uhr drehte sich alles rund um das Fahrrad. Die Fahrradhändler präsentierten ihr aktuelles Angebot, das Bürgerbüro versteigerte Fundfahrräder, der ADFC kürte die Drahtesel des Jahres, die Polizei kodierte Fahrräder, die Peter Weiss Gesamtschule präsentierte ihre kuriosen Fahrräder ... Dies waren die bewährten Eckpfeiler für Unnas traditionellen Fahrradtag.

Das diesjährige Motto stand ganz im Zeichen des Fahrradtourismus:

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so UN-nah ...“

Ein Aspekt, der in diesem Jahr betont wurde, um auf Unnas attraktive Radwegelandschaft aufmerksam zu machen. Dazu wurde ein breiter Zusammenschluss in der Präsentation vorgenommen.

Pünktlich zur Eröffnung der Landesradwegeausschilderung präsentierten sich die Vertreter von ZLR, KVR, VRR und der Hellweg Route mit ihrem interessanten und abwechslungsreichen Angebot zur Erkundung der näheren Umgebung per Drahtesel. Da auch traditionell der Sauerländer Gebirgsverein vertreten ist, lassen sich diese Angebote mit der heimischen Touristik sehr gut verbinden.

Als erster Ausflug zur neuen Beschilderung wurde mit Unterstützung der IKK und dem Heimatpfleger und Gästeführer Wolfgang Patzkowsky direkt eine begleitete Fahrradtour am Nachmittag zum runden Abschluss des Tages durchgeführt.

→ [www.unna.de](http://www.unna.de)

**Neue Broschüre zum Fahrradparken**

# Und wo steht Ihr Fahrrad?

**Abstellanlagen für Fahrräder – schon bei der Planung daran denken**

Abstellanlagen für Fahrräder werden bei der Planung gerne vergessen und später dann nachträglich „irgendwo“ montiert. Dabei ist die Lage und Qualität der Abstellanlagen besonders wichtig, damit das Fahrrad bei jeder Gelegenheit schnell benutzt werden kann und nicht erst umständlich „befreit“ werden muss. Die AGFS hat sich dieses Themas angenommen und gibt im Sommer eine neue Broschüre heraus.

Diese Servicebroschüre wendet sich an Bauherren und Architekten gleichermaßen. Sie zeigt die vielfältigen Möglichkeiten auf, gute Fahrradständer sinnvoll einzuplanen, und soll helfen, die optimale Lösung

zu finden. Denn natürlich ist es kosteneffektiver schon in der Planungsphase gute Fahrradabstellmöglichkeiten zu berücksichtigen. Aber auch für die „Nachrüstung“ an bestehenden Gebäuden hält diese Broschüre eine ganze Reihe von interessanten Vorschlägen bereit.



Die vom Kölner Planerbüro Südstadt erstellte Broschüre wird durch das Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung finanziert und auch vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport inhaltlich unterstützt. Sie ist erhältlich über das Verkehrsministerium und kann über das Internet bestellt und heruntergeladen werden.

➔ [www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/marktplatz](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/marktplatz)

**Tipp:** Wir informieren Sie, wenn die Broschüre erhältlich ist. Bitte tragen Sie sich dazu in unser Info-Abo unter [www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de) ein (Thema „Öffentlichkeitsarbeit“).



**Surf- und Radeltipp**

# Erlebnisweg Rheinschiene

Erlebnisweg Rheinschiene: Das sind 357 Kilometer zum Radeln beiderseits des Rheins zwischen Rheinberg im Norden und Bad Honnef im Süden, häufig auf autofreien Routen direkt am Rhein. Ein eigens für den Erlebnisweg Rheinschiene entwickeltes Logo weist vor Ort den Weg. Im Streckenverlauf gibt es Info-Tafeln, die auf die Besonderheiten der jeweiligen Örtlichkeit hinweisen. Der Erlebnisweg Rheinschiene ist bereits seit einiger Zeit ausgeschildert. Jetzt gibt es einen eigenen Internet-Auftritt dazu. Die grafisch ansprechend gestaltete Seite bietet Links und Informationen zu den Städten beiderseits des Rheins von Duisburg bis Bonn. Zur Vorbereitung auf die Tour können Sie den Routenführer nutzen, der im Buchhandel erhältlich ist.



➔ [www.erlebnisweg-rheinschiene.de](http://www.erlebnisweg-rheinschiene.de)

F A H R R R A D F R E U N D L I C H

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte  
und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“

in Zusammenarbeit mit

Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

© Köln, Juli 2003

Redaktion, Gestaltung und Produktion

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln

Fachliche Betreuung

Planerbüro Südstadt, Köln

Beiträge, Leserbriefe, Kritik (erwünscht!) bitte an:

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte  
und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“

Geschäftsführung Dipl.-Ing. Harald Hilgers

Fachbereich Tiefbau, Postfach 27 40

47727 Krefeld

Tel. (0 21 51) 86-42 83

Fax: (0 21 51) 86-42 69

Email: [info@fahrradfreundlich.nrw.de](mailto:info@fahrradfreundlich.nrw.de)